

# In Pink gegen Gewalt und Korruption

■ **ESSLINGEN:** Amana Fontanella-Khan liest heute aus ihrem Buch „Pink Sari Revolution“ über eine wehrhafte indische Frauenbewegung

VON ELISABETH SCHAAL

Der Kerl, der sie verbal unablässig belästigte und verfolgte, als sie gegen Mitternacht auf den Straßen Brüssels auf dem Heimweg war, spürte als einer der Ersten ihre neue Selbstsicherheit: Ihn vertrieb Amana Fontanella-Khan mit ihrem Schirm. „Den hat man in Brüssel immer dabei, dort regnet's oft“, sagt die 1984 in Wien geborene Journalistin und Autorin mit pakistanisch-irischen Wurzeln schmunzelnd. Vor ihren Erfahrungen in Indien mit den Frauen der „Gulabi-Gang“, der „pinkfarbenen Bande“, hätte sie sich das nicht getraut, gibt sie offen zu: „Die zwei Jahre mit den Frauen haben mich verändert.“

Nach Stationen in Frankreich und Spanien lebte die Journalistin, die demnächst mit ihrem Mann von Brüssel nach New York umziehen wird, ab 2008 zunächst für dreieinhalb Jahre in Mumbai (bis 1996 offiziell Bombay), dann für ein Jahr in Indiens Hauptstadt Neu-Delhi. Immer auf der Suche nach einer guten Geschichte – Fontanella-Khan schreibt regelmäßig über Frauenrechtsthemen, unter anderem für die New York Times – war sie sofort fasziniert von der „Gulabi-Gang“. Ein Freund hatte ihr von Sampat Pal erzählt, für die er bei deren Besuch in Italien gedolmetscht hatte. Die charismatische Endvierzigerin steht seit 2005 an der Spitze einer mittlerweile auf 20 000 Frauen angewachsenen Selbsthilfegruppe. Die wehrt sich im südlichen Teil von Uttar-Pradesh, einem der bevölkerungsreichsten und ärmsten indischen Bundesstaaten, gegen massive sexuelle und andere körperliche Gewalt, der Frauen dort oft ausgesetzt sind. Mit harten Bandagen wird aber auch gegen soziale Ungerechtigkeiten, korrupte Politiker oder untätige Polizisten vorgegangen, die angezeigten Verbrechen nicht nachgehen.

Über ihre Erlebnisse mit den rebellierenden Frauen, die in pinkfarbenen Saris und mit gleichfarbenen Stö-



Schon der pinkfarbene Einband ihres Buches weist auf die „Gulabi-Gang“ hin. Autorin Amana Fontanella-Khan (rechts) liest auf Einladung des Esslinger Clubs Soroptimist International und dessen Präsidentin Karina Klein. Foto: Bulgrin

cken auf die Straße gehen und mächtig Druck aufbauen, hat die Journalistin nun ihr erstes Buch geschrieben: „Pink Sari Revolution – Die Geschichte von Sampat Pal, der Gulabi-Gang und ihrem Kampf für die Frauen Indiens“. Auf Einladung des Clubs Soroptimist International (SI) Esslingen liest die Autorin daraus heute Abend in der Städtischen Musikschule Esslingen.

Die Stärke der Frauen in Pink liegt in ihrer Masse – und in der Aufmerksamkeit, die sie genießen: „Sampat Pal geht sehr offen mit den Medien um und baut darüber Druck auf“, erlebte die Autorin, die für ihr Buch

zwei Jahre recherchiert hat. Denn dass die traditionell als Untergebene der Männer gesehene Frauen nicht länger Opfer sein wollen und sich wenn nötig auch mit Gewalt wehren, finde großen Rückhalt in der Bevölkerung und in der Presse.

## Pyramidenförmiger Aufbau

Aufgebaut ist die Bewegung wie eine Pyramide: „An der Spitze steht die Gründerin.“ Darunter kämen die Bezirkskommandantinnen, von denen jede jeweils wiederum zehn Frauen an der Hand habe, die wiederum Mitstreiterinnen zu spontanen Aktionen

mobilisieren können. „Wer Hilfe gegen eine tyrannische Schwiegermutter braucht, die einem nach dem Leben trachtet, was nicht selten vorkommt, oder einen gewalttätigen Ehemann hat, spricht eine der Frauen an oder meldet sich in Sampat Pals Büro. Dort hängt sie ununterbrochen am Telefon“, schildert Fontanella-Khan. Wenn dann Hunderte von Frauen protestierten, mache das gewaltig Eindruck. Die Journalistin wiederum zeigt sich beeindruckt vom Vorgehen der charismatischen Anführerin, die zunächst mehr auf Diplomatie denn auf Aggressivität setze: So versuche sie mit detekti-

viertel Spürsinn herauszufinden, wie sich eine Sache verhalte, und wolle alle Fakten wissen, bevor eine Aktion starte.

Sampat Pal, die mit zwölf Jahren verheiratet wurde und mit 15 ihr erstes von fünf Kindern bekam, hat keine Schule besucht, aber schon früh erkannt, dass mit Solidarität viel zu erreichen ist. In ihrem vor Kurzem auf Deutsch erschienenen Buch beschreibt Fontanella-Khan, das sie ihren ersten Protest bereits mit acht Jahren organisiert hatte. Nachdem sich ihr Vater bei einem Großgrundbesitzer darüber beklagt hatte, dass dessen Tochter einen kleinen Jungen geschlagen hatte, durfte seine Familie dessen Land nicht mehr betreten. Die Achtjährige trommelte daraufhin sämtliche Freundinnen zusammen und alle taten genau das, wofür der kleine Junge Prügel bezogen hatte: Sie funktionierten ein Feld zum öffentlichen WC um. „Wenn ich einen mächtigen Gegner habe, muss ich ihm mit sehr vielen Leuten begegnen – das ist bis heute Sampat Pals Prinzip“, bringt es die Autorin auf den Punkt. Die Ersten, die sich ihr anschlossen, waren übrigens Witwen hoch in den 70ern: „Im Winter ihres Lebens konnten sie tun, was sie wollten, standen nicht mehr unter der Kontrolle ihrer Familien“, sagt Karina Klein, die Präsidentin von SI Esslingen. Sie wird heute Abend in das Thema einführen und zur Situation indischer Frauen sprechen.

■ Die Lesung mit Amana Fontanella-Khan beginnt heute Abend um 20 Uhr im Melanchthonsaal der Städtischen Musikschule am Blarerplatz. Der Eintritt kostet 22 Euro (ein Glas Sekt und Fingerfood inklusive). Kartenverkauf bei der Buchhandlung Stocker & Paulus am Postmichelbrunnen, ☎ 35 69 75 und an der Abendkasse. Der Erlös wird für Projekte des Clubs verwendet. Dessen Ziel ist es, Mädchen und Frauen zu fördern und zu stärken, unter anderem die Bewohnerinnen des Asylbewerberheims. Informiert wird heute auch über die SI-Arbeit.

## ESSLINGER TAGEBUCH

### Esslinger Druiden

Den Niedergang der Osmanen und ihren Aufstieg als Republik Türkei schildert Hans-Henning Holfeld in seinem Vortrag „Vom Osmanischen Reich zur Republik Türkei“ am Montag, 30. Juni, um 20 Uhr im Logenheim Plochingener Straße 60. Der Referent zeichnet unter anderem die steile Karriere des türkischen Offiziers Mustafa Kemal nach. Eintritt frei, Gäste willkommen.

### Kontaktstelle Kirche - Kircheneintritt

Morgen ist die Kontaktstelle Kirche in der Stadtkirche von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Die Mitarbeiter hören zu und geben Informationen. Zudem kann man hier unbürokratisch in die evangelische Kirche eintreten.

### Treffen Index-Rentner

Am Dienstag, 1. Juli, treffen sich die Index-Rentner und -Vorrühständer ab 14 Uhr in der Kantine der Index-Werke in Oberesslingen. Die Partner sind ebenfalls dazu eingeladen.

### Esslinger Eisenbahnsenioren

Die Esslinger Eisenbahnsenioren und -senioren treffen sich am Dienstag, 1. Juli, ab 15 Uhr im „Bräustübchen“ in Oberesslingen zum gemütlichen Beisammensein.

### KeB - Oase in der Stadt

Am Dienstag, 1. Juli, kann man von 17.30 bis 17.45 Uhr wieder Verweilen und Innehalten im Klosterhof des ehemaligen Dominikanerklosters neben dem Münster St. Paul am Marktplatz. Infos bei der Katholischen Erwachsenenbildung Esslingen unter ☎ 38 21 74.

## Anna Zell feiert 95. Geburtstag

Esslingen (red) – Heute blickt Anna Zell in Kennenburg auf 95 Lebensjahre zurück. Die Eßlinger Zeitung schließt sich den Gratulanten mit den besten Wünschen für Gesundheit und Wohlergehen an.

## Der Problemlöser

■ **ESSLINGEN:** Wolfgang Lotz, Geschäftsführer der Stadtwerke, verabschiedet sich

VON HERMANN DORN

Ein Ingenieur findet für jedes Problem eine Lösung – so lautet ein geflügeltes Wort, das Wolfgang Lotz gern verwendet. Er persönlich hat als Geschäftsführer der Stadtwerke Esslingen (SWE) in den vergangenen 15 Jahren bewiesen, dass es sich bei diesem Satz nicht nur um eine Floskel handelt. Oberbürgermeister Jürgen Zieger bescheinigt ihm gestern beim Abschied denn auch ein erfolgreiches Wirken. Thomas Isele, bisheriger Geschäftsführer der Stadtwerke Radolfzell, wird am 1. Juli die Nachfolge antreten.

Die Energiebranche erlebt einen tief greifenden Wandel. Auf dem Markt, der einst so fest geordnet war, herrscht ein scharfer Wettbewerb. Außerdem stellt die Energiewende die Akteure vor gewaltige Aufgaben. Keine Frage: Hinter Wolfgang Lotz liegen spannende Zeiten. Zieger – der OB ist Aufsichtsratsvorsitzender der SWE – attestiert dem scheidenden Geschäftsführer, die Herausforderungen erfolgreich gemeistert zu haben. Mit jeder Problemlösung habe Lotz die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens gesteigert, lobt er. Vom Gas- und Wasserversorger zum Energiedienstleister – so lässt sich die Entwicklung unter Wolfgang Lotz zusammenfassen. Das neue Selbstverständnis bedeutet, dass die Kunden breite Unterstützung erfahren, wenn sie Energie sparen. In Einklang damit müssen die wirtschaftlichen Ziele gebracht werden. Dem Problemlöser Lotz ist dieser Spagat gelungen. Zieger illustrierte die stürmische Entwicklung seit 1999 am Ausbau des Gasnetzes. Die Leitungen sind heute fast doppelt so lang.

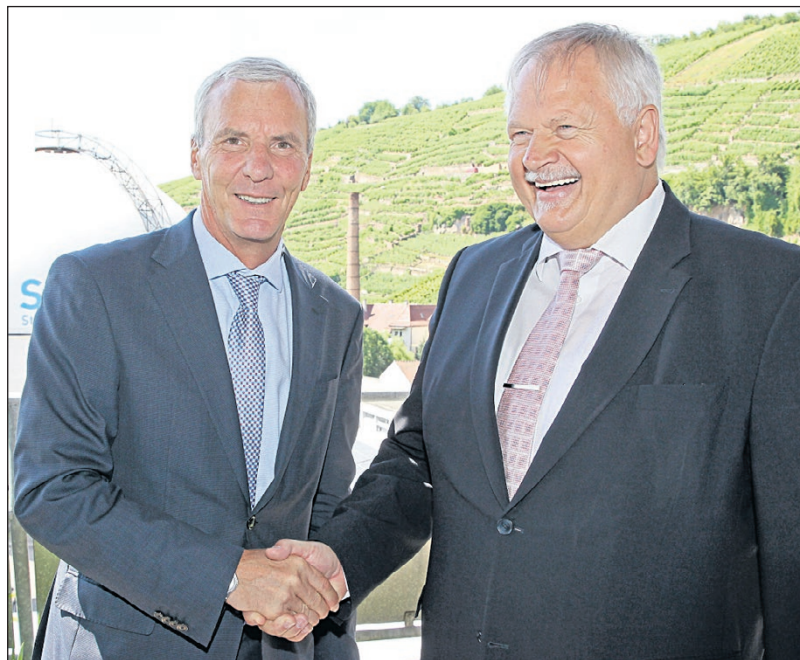
Mit 174 Mitarbeitern hat Lotz ein weites Geschäftsfeld bearbeitet. Die wichtigsten Stichworte: Wasser, Erdgas, Wärme, Ökostrom, umweltfreundliche Mobilität, Energieberatung und andere Dienstleistungen.

### Erfolgreiche Bäderpolitik

Zum Aufgabenbereich der SWE gehören die Esslinger Bäder. Dass es zwischen 2004 und 2007 gelungen ist, die Hängepartie um das Merkel'sche Schwimmbad zu beenden und den Jugendstilbau umfassend zu sanieren, darf Lotz als großen Erfolg verbuchen. Auch wirtschaftlich

stimmt die Bilanz. Gerade die Sauna erlebt einen Ansturm, der alle Erwartungen übertrifft.

Für Lotz – er ist 1955 in Ludwigsburg geboren worden – und seine Familie ist Esslingen zur Heimat geworden. Der gelernte Zentralheizungs- und Lüftungsbauer hat die Stadt bereits kennengelernt, als er an der Fachhochschule für Technik studierte. Bevor er später an die Spitze der Stadtwerke rückte, führte der berufliche Werdegang über die Technischen Werke Stuttgart und die EVS Gasversorgung Nord zu den Stadtwerken Biberach, die er elf Jahre lang geleitet hat.



Anerkennung und gute Wünsche für Wolfgang Lotz (rechts): Oberbürgermeister Jürgen Zieger verabschiedet den SWE-Geschäftsführer. Foto: Rudel

## SPD will WC-Konzept für die Innenstadt

Esslingen (biz) – Die SPD-Gemeinderatsfraktion drängt auf ein neues Gesamtkonzept für Toiletten in der Innenstadt. In einem Schreiben an Oberbürgermeister Jürgen Zieger beantragt sie ein Konzept aus zwei Bausteinen: Sie will zum einen das bereits bestehende Angebot an „Netten Toiletten“ verbessern, zum anderen fordert sie zusätzlich gut betreute Toiletten an zentralen Stellen in der Stadt.

Die SPD-Räte reagieren mit diesem Schreiben auf ein Gespräch mit Anwohnern rund um den Hafenmarkt sowie mit Mitgliedern des Bürgerausschusses Innenstadt, des Stadtseniorenrats und der Stadtverwaltung. SPD-Pressesprecher Richard Kramarschik zufolge war Ergebnis dieser Gesprächsrunde, dass die bisher seitens der Stadt verfolgte Vorgehensweise bezüglich der Toiletten in der Innenstadt keine Akzeptanz findet. In den Toilettenanlagen sehe man Probleme wegen ihrer technischen Anfälligkeit und der mangelnden Sauberkeit. Zudem seien sich nur teilweise behindertengerecht. Laut Auffassung der SPD-Gemeinderatsfraktion soll die Verwaltung deshalb darstellen, wie alle öffentlichen Toiletten intensiv betreut werden können und wie ihre Sauberkeit gewährleistet werden kann. Die SPD-Räte fragen auch nach Maßnahmen, wie das Projekt „Nette Toilette“ in den teilnehmenden Gaststätten besser bekanntgemacht und beworben werden könne. Aus Sicht der SPD-Fraktion sind auch hier zusätzliche Angebote erforderlich. SPD-Rätin Heidi Bär ergänzt die Forderungen ihrer Fraktion: „Eine bessere Ausschilderung aller Toiletten und deren Dokumentation in bestehenden Faltpapieren erscheinen uns ebenfalls sehr wichtig.“

## Unsichtbare Kulturarbeit

■ **ESSLINGEN:** Tagung zum „Sammeln und Bewahren“

(biz) – Um die museumseigenen Themen Sammeln und Bewahren geht es am 2. und 3. Juli, wenn sich wissenschaftliche Volontäre aus Baden-Württemberg zu einer Tagung in Esslingen treffen. Unter der Überschrift „Kultur.Gut.Sammeln. Kultur.Gut.Erhalten. Chancen und Risiken“ nimmt der Nachwuchs aus den Bereichen Museen, Galerien und Denkmalpflege aus Esslingen, Reutlingen, Schorndorf, Beuren und Göppingen unsichtbare Kulturarbeit ins Blickfeld. Dazu gibt es Vorträge im Salemer Pflegehof, aber auch Workshops, Führungen und Besichtigungen in verschiedenen Kultureinrichtungen.

### Interdisziplinärer Austausch

Gegenstände aus Kultur und Kunst zu sammeln und für Besucher zugänglich zu machen, sind grundlegende Themen von Museumsarbeit und Denkmalpflege. „Im Austausch von Kulturschaffenden nimmt die Tagung in Esslingen das zentrale, obgleich meist vernachlässigte, weil unsichtbare Thema Sammeln und Bewahren ins Blickfeld“, heißt es in der Mitteilung der Stadt. Zum ersten Mal gibt es dabei einen interdisziplinären Austausch mit dem Landesamt für Denkmalpflege. Es werden nicht nur das Berufsfeld Denkmalpflege und dessen Aufgabenbereiche in der Region Esslingen präsentiert, sondern auch die Schnittstellen zur Museumsarbeit vermittelt. Zunehmend ermöglichen denkmalgeschützte Räume Ausstellungs- und Sammlungsfläche für Kulturgüter. So bietet auch der Salemer Pflegehof einen inhaltlichen Rahmen für die Veranstaltung zwischen Moderne und Geschichte. Mit einem breiten Vortrags-

und Exkursionsangebot will die Tagung im Bereich der musealen Forschung für junge Kulturschaffende Akzente setzen. Erwartet werden bis zu 130 Teilnehmer, Vortragende und Fachreferenten aus Baden-Württemberg und anderen Bundesländern. In einem ersten theoretischen Teil referieren renommierte Forscher über Sammlungskonzepte und deren Funktionen, die Grenzen und Möglichkeiten von Inventarisierung sowie den Chancen und Risiken des Sammelns und Bewahrens. Ein Fokus liegt dabei auf den Innovationen in Baden-Württemberg. Schwerpunkte sind beispielsweise der Depotneubau in Freiburg, die Privatsammlung Weishaupt aus Ulm oder die positive Verzahnung von Kulturinstitutionen und Denkmalpflege. Zudem präsentiert ein weit gefächertes Exkursionsangebot die Vielfalt von Kultureinrichtungen in der Region. Stadtrundgänge ergänzen das Angebot und bieten ungewöhnliche Einblicke entlang der historischen Gänge der Stadt.

### Auftakt zur Herbsttagung

Die interne Fortbildung der wissenschaftlichen Volontäre ist zugleich Auftakt für die Herbsttagung des Museumsverbandes Baden-Württemberg in Esslingen: Im November schließt unter der Mitorganisation der Städtischen Museen Esslingen eine Konferenz mit dem Schwerpunkt kommunale Museen an. Die Volontärstagung wird gefördert vom Museumsverband Baden-Württemberg und vom Kulturamt der Stadt Esslingen. Zudem sponsert die Manufaktur Geiger aus dem Landkreis Göppingen die Tagung.

ANZEIGE

ANZEIGE

**SEIT 1984 GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN AUF DER SCHURWALDHÖHE**

VOR 30 JAHREN ERÖFFNETEN LINA UND LAKIS KIPERIS DAS RESTAURANT GEORGII-HAUS. SIE KÄMPFTEN SICH MIT VIEL ENGAGEMENT UND KRAFT DURCH GUTE UND SCHLECHTE ZEITEN. HEUTE HABEN SIE EIN ETABLIERTES RESTAURANT MIT BIS ZU 200 SITZPLÄTZEN, DIE AUCH FÜR HOCHZEITEN UND SONSTIGE FEIERLICHKEITEN ZUR VERFÜGBARKEIT STEHEN. DIE WUNDERSCHE TERRASSE LÄDT MIT MITTLERWEILE 40 TISCHEN ZUM VERWEILEN EIN – ANGEFANGEN HAT ALLES MIT 4 TISCHEN. BESONDERS STOLZ IST LAKI AUF DIE GRÖSSTE GRIECHISCHE VORSPEISEKARTE IN ESSLINGEN. NUR EINER VON VIELEN GRÜNDEN, DASS DAS GEORGII-HAUS ALS EINZIGES RESTAURANT AUF DER SCHURWALDHÖHE SEIT 30 JAHREN VOM GLEICHEN PÄCHTER BETRIEBEN WIRD.

**28. Juni**

- ab 16 h Jubiläumsfeier
- ab 18 h Griechische Live-Musik
- ab 21 h Cocktailbar
- ab 22 h Ouzo auf's Haus!

**30 Jahre**

**SOUVLAKI BEI LAKI**

RESTAURANT  
**GEORGII-HAUS**  
bei Laki

RÖMERSTR. 21 • 73732 ESSLINGEN • TEL. 07 11 / 3 70 15 96

**WWW.GEORGIIHAUS.DE**